



~~2/1~~ EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-2

SIGNAT. MDCCCXIII.



Die
so zeitig hinfällige

Jugend/

Des weiland

Wol Ehrenvesten und Wolgelahrten/

H E R R N

Ludwig Uechts/

**Der Heil. Schrift und Welt-Weis-
heit Beflissenen/**

Des weiland

Wol Ehrwürdigen/ Broßachtbaren und Wolgelahrten/

H E R R N

M. Joachim Uechts/

**Wolverdienten 20. Jährigen Predigers und Seelsorgers
bey St. Nicolai Kirchen hieselbst/hinterlassenen wolgerathe-
nen Jüngsten Sohns/**

**Bei dessen / den 31. Januarii / des 1690. Jahrs / auff der
hohen Schul Wittenberg / unvermutheten tödt-
lichen Hintritt/**

Mitleidigst bedauret

von

Nachbenandten Bönnern und Freunden.



S E E S S E N /

Gedruckt bey Samuel und Johann Höpfnern.

20. M. Michaelis.

lebens
Pom.

fall Hoch
gren.
ed. Pom.

col. Stud.

ponebat
ADERUS.



Auff
(Tit:)

Hrn. Ludwig Mechts /

Der Heil. Schrift und Weltweisheit Bestissenen /
unverhofftes Ableben.



En Rostock erst gepflant /
Den Wittenberg mit Thau begossen /
Und den auch unser Greiffswald
Mit ehstem meint zu sehn / in vollen Ju-
gend-Sprossen /
Der liegt schon / und ist kalt /
Im Tod verschant.

Ich dachte / Gott solt hie bey uns Bedeyen geben /
Das er einmahl der Kirch und Vaterland
Zu Diensten könte leben /
Und seyn zugleich dabey der Eltern Trost und Freud.
Doch geht er schon ins Grab /
Macht seinen Eltern trauren /
Und bedauren /
Und reisset ihnen fast ein Theil des Herzens ab.
Betrübte / traurt gemacht !
Es hat der liebste Sohn die höchste Schul gefunden ;
Der trachten alle wir noch hie auff Erden nach.

Schrieb dieses / seinem vormahls gewesenem lieben
Beicht-Sohn / wiewol mit unwilliger Erwie-
derung dessen / was derselbe vor weniger Zeit
ihm zu Ehren auß Wittenberg geschrieben /
auß Greiffswald nach /

C. T. RANGO, der

Heil. Schrift Doctor und Profesor Publ.
primarius, der Theologischen Facultät
ihiger Zeit Decanus, des Königl. Geistl.
Consistorii Präses, und General Super-
intendens im Königlichen Herzogthum
Pommern/und Fürstenthum Rügen.

Die Jungen gehen ab / und täuschen Teuffel / Welt;
 Wir Alten müssen uns noch immer täuschen lassen/
 (Sagt dort Lutherus recht.) Was Trost ist dann zu fassen?
 Der / daß **G**ott ewig bleibt / und ewig Glauben hält!
 Der holt den einen früh / den andern spät' hernach;
 Und doch muß Alt und Jung in seinen Himmel kommen:
 Der hat den Seligen so zeitig hingenommen/
 Daß Ihn die Welt hie nicht viel krummer Sündel mach.
 Sie dencke doch / daß Sie ja / Frau Gevatterin/
 Nebst ihrem Ehe-Herrn / empfunden viel Betrübten;
 Nun wil Sie **G**ott auch noch im Kinder-Abgang üben:
 Drum stelle Sie auch diß in seinen Willen hin.

Dieses wenige setzet mit schwacher Hand

M. FRIDERICUS CRAMERUS,

Pastor an St. Jacobi Kirchen in Stettin / und
 des Ministerii Senior.

Das ist die rechte Art / wenn erst die Colica /
 Und fort darauff antritt ein arg und hitzig Fieber;
 Dan ist die Sterbens-Zeit fast mehr als allzunah/
 Und gehet der Affect so bald nicht wieder über.
 Es ist fast Wunderns werth / daß / da sonst Rom gestellt/
 In seinem Pantheon / das Fieber zu den Göttern/
 Daß man die Colica nicht auch dazu gesellt /
 Als welche gleichfals kan den Leib gar sehr zerschmettern.
 Und / wo das Fieber ja Saturnus Tochter ist /
 So mag die Colica wol dessen Bastart heißen /
 Weil kein Saturnisch Werk den Leib so nagt und frist/
 Als dieses Ungeheur den Körper kan zerreißen.
 Der Sel'ge Utecht war von beyden sehr geplagt;
 Die Colica fieng erst das Vor-Spiel an zu machen;
 Ein hitzig Fieber folgt / das alle Krafft verjagt /
 Und machet schwächer noch den vor schon matten Schwachen.
 Auch endlich folgt der Todt / als der Saturnus-Held /
 Der zeigt / daß beydes diß die Töchter seyn gewesen/
 Die er ihm zugesehret / und die ihn so gefällt /
 Daß nichts verfangen wolt das köstlichste Genesen.
 So darff man dan nun nicht / nach jener blinden Art /
 Auf Fieber / Colica / und Tode / Götter machen;
Gott ist's / der alles thut / und den auch wol verwahrt /
 Der letzten Hergens-Stoß empfindt von solchen Sachen.
 So ist's mit eurem Sohn / Ihr / die Ihr euch betrübt;
 Sein Fieber / Colica / und was Ihn sonst gequälet /
 Hat Ihn zu **G**ott gebracht / der mehr als Ihr ihn liebt /
 Und den / der Euch abgeht / zu seinen Kindern zehlet.

Denen hochbetrübten Eltern und Geschwistern
 zu Trost / wolte dieses beytragen

DANIEL GOTTFRIED Flug/

D. Medic.

LUDOVICUS UTECHT, Sedino-Pomeranus,
 Sophia & Sacra Theologia Cultor.
 AH SPINOSA! VALETE, O DILECTI! à DEO CORONATUS
 TRIUMPHO. CUR LUCTUS? EGO HERES.

AH! qvot sunt hoc in mundo SPINOSA! VALETE
 Ergo, O DILECTI, juncti mihi sanguinis usu,
 Cœlica namq̃ vireta peto, victorq̃ TRIUMPHO,
 A DEO honore CORONATUS fertoq̃ salutis.
 Plaudite, CUR tantus LUCTUS Vos occupat? Ecce,
 Factus EGO Cræso & Crasfo felicior HERES.

Hoc Anagrammate, si unicam literam r pro e substitutam excipias,
 cætera purissimo, beatam piè Defunctus fortein sibimet gra-
 tulari, & dolorem Dnn. Parentum, Fratrum, Sororum, ac
 reliquorum Necesariorum, lenire voluit, interprete

F. F. B.

Keine Freude ohne Leid.

So geht es nur daher in diesem Jammer-Leben:
 Der Mensch muß allezeit in Furcht und Hoffnung schweben /
 Raum hat die Freude er von ferne nur erblickt /
 Da sich hinwiederumb zum Trauren alles schickt.
 Man war auch hier bedacht auff Freud- und Hochzeit-Lieder /
 So brachte bald die Post / legt nur das Spielwerck nieder;
 Die Seyten sind verstimmt / man hört von fern den Thon:
 In Wittenberg ist todt Herrn Urechts jüngster Sohn.
 Ein Sohn / der jederzeit von Jugend auff beflissen /
 Was wahre Gottesfurcht / für andern auch zu wissen /
 Daß Er / wenn Gott gewolt / im Geist- und Lehre-Stand /
 Sehr nütz gewesen wår dem lieben Vaterland.
 Der Eltern lieber Sohn / der Brüder Freud und Leben;
 Der Fried geliebet hat / der Demuth war ergeben.
 Nun / Gott hat Ihn geliebt / drumb eilt Er mit Ihm fort
 Auß dieser Eitelkeit / zu einem sel'gen Ort.
 Diß kan auch Traurige wol rechte frölich machen /
 Daß sie / an stat der Klag und Weinens / möchten lachen /
 Weil Gott die Ibrigen sehr wol gehoben auff /
 Da / wo wir alle noch hinrichten unsern Lauff.
 Gott wil nach dieser Zeit auch alle wieder schencken /
 Die hier in dieser Welt das Herz mit Sorge fräncken.
 Drumb trauet nicht zu sehr / und heisset alles gut /
 Was Euch und Eurem Sohn der liebste Vater thut.

Diese geringe Zeilen setzte seinem im Leben vertrauten Freunde zu letzten
 Ehren / auch denen hochbetrübtten Eltern und hohen Angehörigen
 zum Trost /

Fridericus Schmidt / Stud.



Mag. VI 9

[= Occasionalia vol. 3
= Funeralia S - Z]

VD17



Die
so zeitig hinfällige
Jugend/

Des weiland
Wol Ehrenvesten und Wolgelahrten/

HERREN

Ludwig Uechts/

Der Heil. Schrift und Welt-Weis-
heit Beflissenen/

Des weiland

Wol Ehrwürdigen/ Broßachtbahren und Wolgelahrten/

HERREN

M. Joachim Uechts/

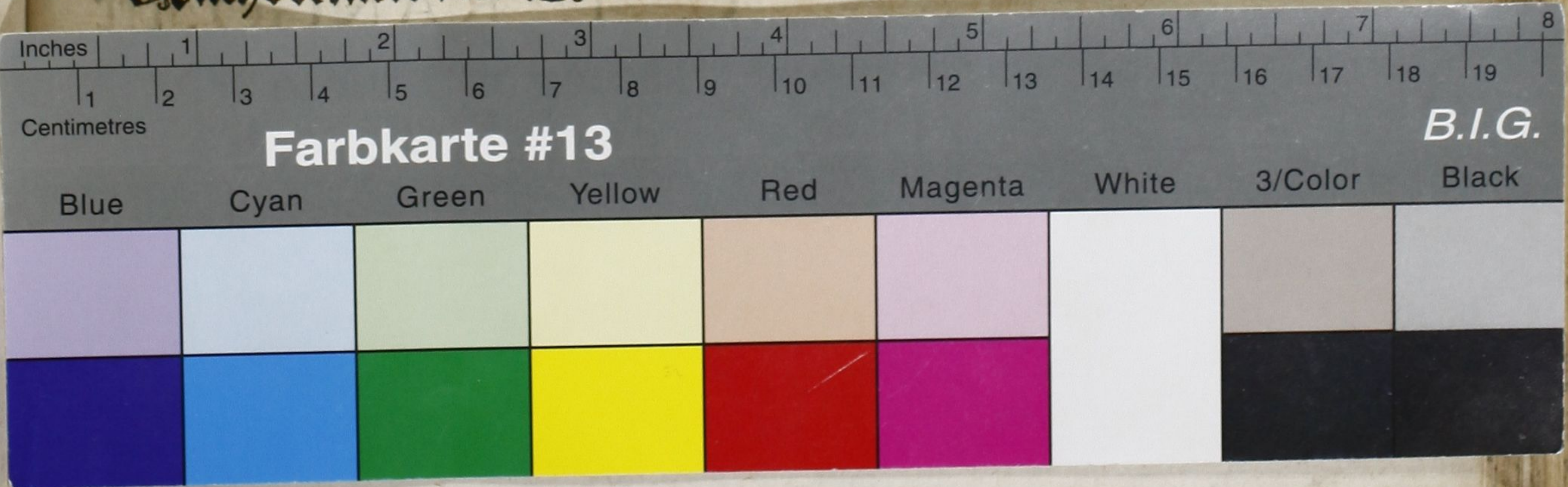
Wolverdienten 20. Jährigen Predigers und Seelsorgers
bey St. Nicolai Kirchen hieselbst/hinterlassenen wolgerathe-
nen Jüngsten Sohns/

Ben dessen/ den 31. Januarii/ des 1690. Jahrs/ auff der
hohen Schul Wittenberg/ unvermutheten tödt-
lichen Hintritt/

Mitleidigst bedauret

von

Nachbenandten Bönnern und Freunden.



M. Michaelis

